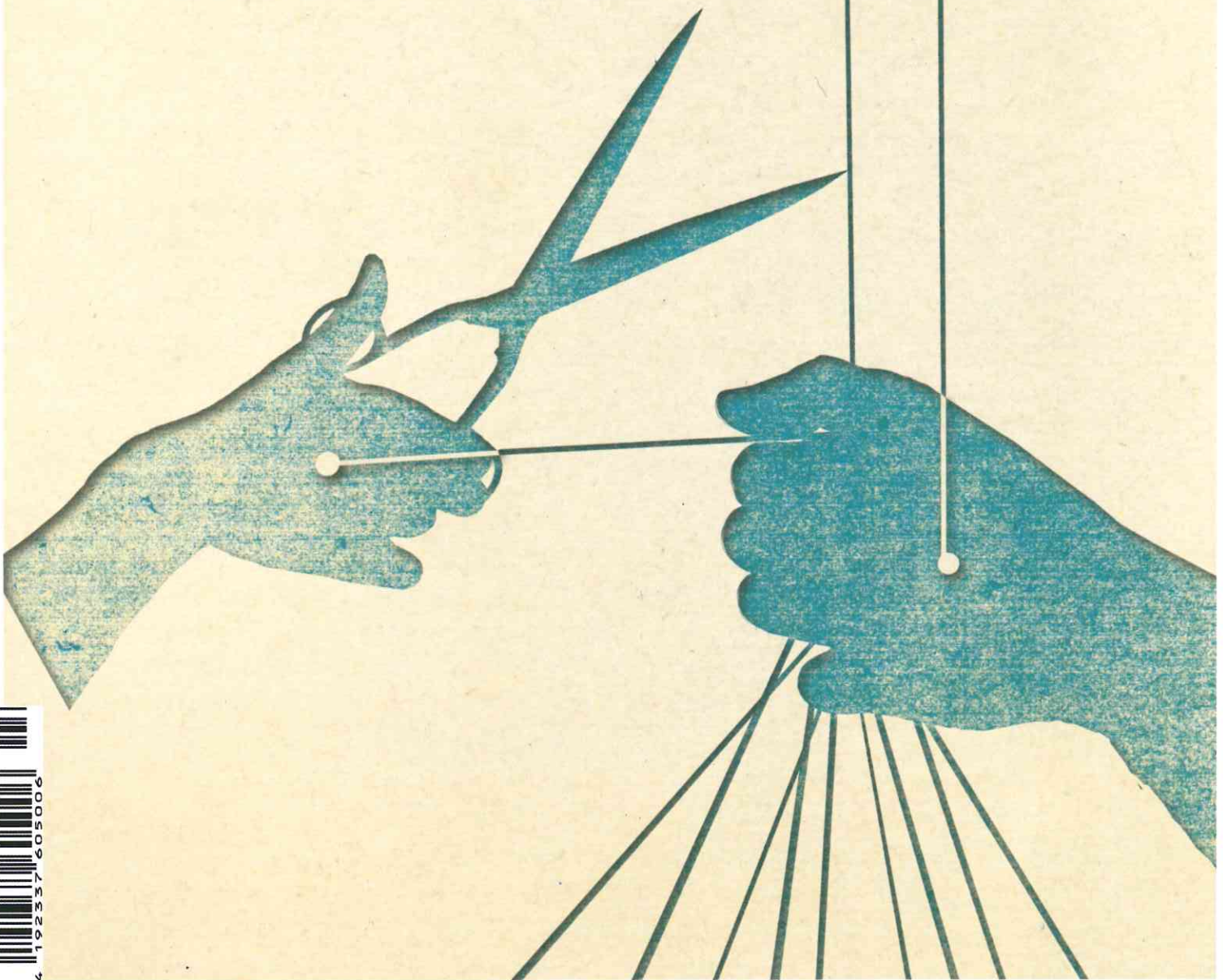


regjo

GOGREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Selbstständigkeit



Im Bann der solaren Chemie

Hermann Fischer, kritischer Chemiker und Gründer der Auro Pflanzenchemie AG, ist durch seinen lebenslangen Einsatz für eine ökologische Unternehmerpraxis zur Leitfigur einer ganzen Branche geworden.

AUTOR: MARTINA ZINGLER
FOTOGRAFIE: AURO AG

Die Zukunft unserer Alltagschemie muss und wird neu gestaltet werden“, schreibt Dr. Hermann Fischer in seinem neuen Buch ‚Stoff-Wechsel‘. Fischer, gelernter Chemiker und als Unternehmer ein Pionier in der Verwendung natürlicher Rohstoffe, fordert analog zur Energiewende einen Wandel in der Chemie. „Unsere stoffliche Zukunft kann nur auf ‚solaren Grundstoffen‘ basieren, die prinzipiell unerschöpflich sind.“ Derzeit werden noch 90 Prozent aller organisch-chemischen Alltagsgüter aus Erdöl hergestellt. Mit seinem Buch will Fischer nun eine Lanze für das vermeintlich schwierige Thema Chemie brechen. „Damit mehr Menschen beim anstehenden Stoff-Wechsel mitreden können“, so Fischer. Beispiele für eine gelungene ‚solare‘ Chemie, die auf Verwendung von Naturgütern beruht, gebe es bereits zur Genüge.

Fischer selbst hat mit der Gründung der Auro Pflanzenchemie GmbH bereits sehr früh seine Idee von einer nachhaltig umweltverträglichen Chemie umgesetzt. Aufgewachsen in Salzgitter-Bad, verbrachte er seine Kindheit zwischen den Vorharzer Waldgebieten und den verbliebenen Anlagen des Erztagbaus. Somit erlebte er schon in jungen Jahren das Spannungsfeld zwischen organisch-pflanzlicher und anorganisch-mineralischer Natur. Kurz nach Beginn seines Chemiestudiums an der Technischen Universität Hannover Anfang der 70er-Jahre erkannte Fischer, dass der übliche Karriereweg in der chemischen Großindustrie für ihn nicht infrage kam, und begann, sich mit dem Konzept von chemisch-technischen Alltagsprodukten aus nachwachsenden Grundstoffen zu beschäftigen. Dabei spielten für ihn nicht



nur ästhetische Motive eine Rolle – synthetische Farben erschienen ihm damals bereits zu grell und anonym –, sondern auch historische. „Die ersten synthetischen Produkte waren Farben. An den fossilen Grundstoffen hat die chemische Industrie seither festgehalten“, erklärt Fischer. Die Hinwendung zu organischen Grundstoffen in der Farbenherstellung sah er demnach als Wiedergutmachung.

Gemeinsam mit 24 weiteren Gesellschaftern, darunter einigen Familienmitgliedern, gründete Fischer 1974 das erste Unternehmen. Wirtschaftlicher Erfolg ließ trotz großem Engagement der Beteiligten etliche Jahre auf sich warten. Erst die großen Holzschutzmittelskandale rückten Fischers Forschungen zu biozidfreien Anstrichmitteln in den Mittelpunkt des Interesses. „Doch mit dem Erfolg kam auch der Keim des Verderbens“, bemerkt Fischer heute lakonisch. „Die Auseinandersetzungen waren schließlich nicht mehr tragbar.“ Fischer und seine Frau verließen das Unternehmen und gründeten neu. Auro startete praktisch ohne finanzielle Rücklagen, doch mit einem treuen Kundenstamm aus der Erstgründung. „Das gab uns einen enormen Schub“, so Fischer.

Als besonderen Meilenstein erlebte Fischer in den 90er-Jahren die internationale Expansion. Für ein kleines Unternehmen habe man sich relativ früh den asiatischen Markt erschlossen, so Fischer. Ende des Jahrzehnts gelang dann mit der Entwicklung von



Dr. Hermann Fischer - ein Pionier der nachhaltig umweltverträglichen Chemie.

wasserverdünnbaren Naturfarben ein weiterer Durchbruch. Seit 2005 führt Edwin Hribek als Vorstand das Unternehmen und gibt seither wichtige Impulse in Richtung Marketing und Vertrieb. Fischer selbst hat sich 2011 aus der operativen Tätigkeit zurückgezogen und konzentriert sich seitdem vor allem auf Beratung in Fragen der Innovation und Forschung sowie einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Als Präsidiumsmitglied des NABU Deutschland setzt Fischer heute seine unternehmerischen Erfahrungen verstärkt für den Naturschutz ein. „Grundsätzlich habe ich die Neigung, Dinge nicht rezeptiv zu behandeln, sondern mich aktiv zu engagieren.“ :::

Nachwachsende Anstriche

Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt Auro konsequent überwiegend pflanzliche und mineralische Rohstoffe im Herstellungsprozess ein und gehört damit zu den Pionieren auf dem Gebiet der ökologischen Forschung und Entwicklung von marktgerechten, hochwertigen Anstrichstoffen.

Inzwischen umfasst das Auro-Sortiment rund 100 Produkte in verschiedenen Größen und Abfüllungen. Das Angebot reicht von Farben, Lacken und Lasuren über Öle und Wachse bis hin zu Reinigungs- und Pflegemitteln und kommt in nahezu allen Anwendungsbereichen in Haus und Garten zum Einsatz.

Heute erfreut sich die Marke Auro weltweiter Bekanntheit und ist unbestrittener Marktführer im Bereich der Naturfarben. Gefertigt wird am Stammsitz im Südwesten von Braunschweig sowie in Kleinglödnitz in Österreich. Der Exportanteil des Unternehmens beträgt 40 Prozent, geliefert werden die Naturfarben in fast alle europäischen Länder sowie nach Übersee.

Da Auro auf eine Chemie der erneuerbaren Ressourcen setzt, ist das Unternehmen langfristig auf eine intakte Umwelt und Artenvielfalt angewiesen. Aus diesem Grund setzt sich der Farbenspezialist für Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Unternehmenskultur ein. Dazu gehört eine ausgeglichene CO₂-Bilanz ebenso wie die Rückführung der Reststoffe in Kompostieranlagen oder auch die langjährige Kooperation mit dem NABU e.V.